

Laibacher Zeitung.

N^o. 70.

La
3 - 11
1830
Z
TUNG

Donnerstag

den 2. September

1830.

Wien, den 27. August.

Der ärztliche Bericht vom 26. August über das Befinden Ihrer kais. Hoheit der durchlauchtigen Frau Erzherzogin Sophie und Höchstero neugeborenen Sohnes lautet: „Die durchlauchtige Wöchnerin befindet sich auch heute am neunten Tage, nach der mit schwierigen Umständen begleiteten Entbindung, sehr wohl. Dieser vorzüglich günstige Verlauf der wichtigsten Tage des Wochenbettes ist hauptsächlich der Erfüllung der Mutterpflicht des Selbstsäugens, welcher sich Ihre kais. Hoheit unterziehen, zu verdanken. Da hierdurch sowohl die durchlauchtige Frau Erzherzogin, wie auch der junge Erzherzog nach Wunsch gedeihen, ist man im Stande die ärztlichen Berichte mit dieser erfreulichen Nachricht zu schließen. (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 4. August meldet: „Gestern um 6 Uhr Morgens nahm die französische Fregatte Jeanne d'Arc, welche am 31. Juli hier angekommen ist, die Pratica. An Bord derselben befindet sich Hussein-Bei, gewesener Dey von Algier, wie er in seinem Passe angegeben ist, der unterm 10. v. M. von dem Oberbefehlshaber der französischen Armee in Afrika, Grafen von Bourmont ausgestellt ist. Der Dey begab sich gegen 11 Uhr in Begleitung seines Tochtermannes, gewesenen Oberbefehlshabers der algerischen Armee, und mit andern Personen seines Gefolges ans Land, und fuhr sodann zu dem französischen Geschäftsträger und zum französischen Consul. Unter den Seeleuten, die ihm die Honneurs machten, erkannte er einen Matrosen, der einst

Eclave in Algier gewesen war, richtete an ihn freundliche Worte, und behielt ihn, da derselbe des Arabischen mächtig ist, als Dolmetsch bei sich. Hussein ist ein Mann, von ungefähr 60 Jahren, von schönem Ansehen, das durch seinen langen Bart Gravität erhält, und von robuster Statur, seine Augen und die Physiognomie drücken viel Verstand und eine, seinem Wissen überlegene Seelenstärke aus. Er begab sich noch gestern wieder nach der Fregatte zurück, nachdem er zuvor das letzte Appartement in dem Gasthose des Hrn. Martin Sir zur Vittoria, welches der königlichen Villa auf der Chiaja gegenüberliegt, gemiethet hatte. Der Commandant der Fregatte de Lettre lud ihn zu einem Mahle ein, welche Einladung er annahm; die Mannschaft dieses Schiffes wurde von dem Grafen de la Ferronnays, französischen Botschafter am heiligen Stuhle, der eben in hiesiger Hauptstadt verweilt, mit Erfrischungen bewirthet. In verfloßener Nacht ließ der Dey den werthvollsten Theil seiner Effecten ans Land bringen. Heute Morgens um 4 Uhr wurden 54 Frauen, sämmtlich tief verschleiert, wovon der größte Theil Negerinnen sind, und vier junge Mädchen, nebst ungefähr 30 Türken ans Land gesetzt. Der Dey hat mit seinem ganzen Gefolge den oberrwähnten Gasthof bezogen.“ (Oest. B.)

Frankreich.

Die von Algier am 8. August abgegangene Fregatte Venus ist am 12. d. mit 3 Millionen spanischer Piaster aus dem Schaze von Algier, zu Toulon angekommen. (B. v. L.)

Der Generalstab der afrikanischen Armee leidet eine gänzliche Umstellung. Als Oberbefehlsh.

haber geht dahin der Generallieutenant Graf Clauzel; die Generallieutenants Baron Lamarque, Graf Barrois, Brayer, Graf Morand, Baron de Verd, Baron Vigorre, Guyot, Dumoustier, Graf Bonet, Bachelu, Baron Witt, und Delort, als Chef des Generalstabes; die Marechaux-de-Camp Bourgaud, Fabvier, Baron Blanmoris, Henrion, Bagneris, Roques, Baron Casitte, Pinoteau, Desargus, Baron Christiani, Baron Charraz, Dautencourt, endlich mehrere Obersten etc.

(Wand.)

Eine königliche Ordonnanz vom 17. August erhebt den Generallieutenant Grafen Gerard zu der Würde eines Marschalls von Frankreich. Eine Ordonnanz vom 16. August ernannte den General-Lieutenant, Hrn. v. Lafayette, zum General-Commandanten der Nationalgarden des Königreichs. Unter demselben Datum wurden durch Ordonnanz 17 neue Unterpräfecten und 6 Maires ernannt, auch mehrere neu erledigte Richterstellen besetzt.

Der König empfing am 16. August eine Deputation des Conseils der asiatischen Gesellschaft, Hrn. Abel Remusat als Präsidenten an der Spitze, und Hrn. v. Ferrussac an der Spitze der Gesellschaft des Bulletin des sciences universelles.

Nach der Versicherung einiger Journale sollen zwei neue Infanterieregimenter geschaffen und aus Freiwilligen gebildet werden, die in den Juliustagen mit kämpften; auch ein Theil der Officiere soll aus ihnen gewählt werden. Endlich sollen die in Paris in Besatzung liegenden Linienregimenter ermächtigt werden, Rekruten aus der Zahl jener Kämpfer aufzunehmen.

Es hieß, General Sebastiani werde nächsten zu einem fremden Botschafterposten ernannt werden.

Eine königliche Ordonnanz vom 16. August hebt das Gendarmeriecorps von Paris auf, und errichtet für den Dienst der Bewachung und der Polizei der Hauptstadt ein besonderes Corps unter dem Namen Municipalwache von Paris. Dieses Corps ist unter die unmittelbare Verfügung des Polizeipräfecten gestellt. Es wird von einem Obristen befehligt. Die vollständige Municipalwache von Paris besteht aus 1445 Mann, 2 Bataillons Infanterie, jedes zu vier Compagnien, und 2 Escadronen Kavallerie, jede zu zwei Compagnien.

Mit Ausnahme der Lieutenants der Infanterie sollen die Officiere der Municipalwache von Paris beritten seyn. Die Officiere werden nur das Erste-mal auf den Vorschlag des Kriegsministers von dem Könige ernannt. Die spätern Ernennungen zu allen Officiersstellen sollen auf den Vorschlag des Kriegsministers nach der Präsentation des Ministers des Innern geschehen u. s. w.

Die Stadt Paris gab am 15. August dem General Lafayette ein Municipalbankett auf dem Stadthause. Die Tafel war von 400 Bedeckten, und es waren alle Minister und viele ausgezeichnete Namen aus allen Ständen dabei anwesend. Hr. Delaborde brachte den Toast aus: Der Nation und dem König der Franzosen! Baron Cobau: Dem General Lafayette, und dieser nach Voraussendung einer Dankrede: Der glorreichen Bevölkerung von Paris!

Der National berichtet: „Die Regierung erhielt heute (15.) Nachrichten aus Algier vom 4. August. Sie sind viel befriedigender als die in den letzten Tagen von Toulon hier angelangten Briefe anzukündigen schienen. Die Zahl der Kranken des Heeres steigt nicht über 3600. Das Treffen von Belida hatte keine nachtheiligen Folgen. Es wurden Maßregeln ergriffen, um die Insurgenten zu strafen und neuen Empörungsversuchen zuvorzukommen. Am 4. kannte man in Algier die Ordonnanzen; diese Nachricht hatte Bewegung im Heere veranlaßt. Eine heute Abend angekommene telegraphische Depesche brachte Nachrichten vom 8. sie werden morgen bekannt gemacht werden.“

Generallieutenant Clauzel hat gegen 30 Officiere aller Waffen und aller Grade, mehrere Generalinspectoren, Kriegscommissarien u. s. w. nach Algier mitgenommen. (Allg. Z.)

Pariser Blätter melden aus Cherbourg vom 16. August: „Carl X. und seine Familie verließen Balogne heute Morgens um 9 Uhr, und kamen um 1 Uhr in Cherbourg an, wo sie sich sogleich nach dem Hafen begaben, in welchem die zwei amerikanischen Schiffe zu ihrer Aufnahme bereit lagen. Sie waren von 800 Mann, theils Leibgarde, theils Gend'armen zu Pferde, begleitet. Das Volk versammelte sich haufenweise, um sie vorbeiziehen zu sehen, aber nicht der leiseste Laut störte die Betrübniß der Scheidenden. Die Regierungs-Commissäre erwarteten dieselben an der Spitze der von dem Damm nach dem Schiffe führenden

Brücke. Im ersten Wagen saßen der Herzog von Damas, Graf Mesnard, die Herzogin von Gontaud, und der Herzog von Guiche; sie alle bestiegen eiligst das Schiff. Die Herzogin von Gontaud, die sehr weinte und am tiefsten betrübt war, hielt einen Augenblick still und sagte zu General Maison: „Ach! Hr. Marschall, wie hart ist es, Frankreich verlassen zu müssen!“ Im königl. Wagen saßen Carl X. (er trug ein blaues Kleid) der Dauphin (trug einen olivenfarbigen Frack und grauen Hut), die Dauphine (in einem sehr einfachen Anzuge), dann der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle, die Herzogin von Berry (in einem Reittleide und rundem Hute). Der Herzog von Bordeaux ging voran; der Dauphin führte ihn an der einen Hand und hatte am andern Arme die Frau Dauphine, deren Züge der Schmerz sehr entstellt hatte. Carl X. schien tief gebeugt; seine Augen waren niedergeschlagen, doch schien er ruhig und seiner mächtig. Die Herzogin von Berry, vom höchsten Schmerz ergriffen, verweilte ein wenig am Anfang der Brücke, drückte einem alten Hausoffizier die Hand und eilte sodann in das Schiff. In der Begleitung des Königs befinden sich noch der Marschall Marmont, Herzog Armand von Polignac und Mme. de Bouillé. Man zählte in Allem 60 Personen von hohem Range. General Talon, der überall vorangereist war, um Wohnungen zu bereiten, kehrte sogleich nach der Einschiffung nach Paris zurück. Der Pilot, der das königl. Schiff aus dem Hafen abführte, kehrte um 7 Uhr zurück, erzählte, daß alle zusammen, als die Schiffe sich von Frankreichs Küsten entfernten, vom heftigsten Schmerz ergriffen, in bitteres Weinen ausbrachen. Carl X. allein zeigte ruhige Fassung. Beide Schiffe steuerten gerade nach Spithead zu, wo sie dem Vernehmen zufolge auf eine Antwort auf ein an den König von England gerichtetes Schreiben warten. Fällt dieses günstig aus, so begeben sie sich nach Schottland; wenn nicht, nach Palermo. Es befindet sich kein einziger Minister bei der königlichen Familie.“

Die Gazette de France meldet: „Vier Regierungs-Commissäre reisen morgen (19. August) nach Petersburg, London, Berlin und Wien ab. General-Lieutenant Uthalin, erster Adjutant des Königs geht nach Petersburg, und General-Lieutenant Baudran, erster Adjutant des Kronprinzen, wird nach London geschickt.“ — Nach

Wien ist General Belliard und nach Berlin der General Graf von Lobau bestimmt. (Ersterer ist bereits gestern hier eingetroffen, und Letzterer am 23. durch Frankfurt passirt.) (Oest. B.)

Großbritannien.

Der Standard versichert, es werde nächster Tage ein französischer Marschall (die Times nennen Macdonald, Mortier oder Oudinot), als außerordentlicher Botschafter des Königs Ludwig Philipp, nach London kommen; Sir Frederick Lamb hingegen sei bestimmt, dem neuen Könige die Glückwünsche des britischen Hofes zu seiner Thronbesteigung nach Paris zu bringen.

(Allg. Z.)

Am 4. Früh Morgens traf ein besonderer Courier in Portsmouth ein, mit dem Befehl, sogleich drei Fregatten unter Segel gehen zu lassen. Die Galatea von 42 Kanonen, Capitän Napier, war, mit ihrer gewohnten Schnelligkeit, sogleich fertig, und schon um 5 Uhr Nachmittags unter Segel. Der Undaundet von 46 Kanonen, Capitän Cliford, und der Briton von 46 Kanonen, Capitän Markland, erhielten ebenfalls Befehl, und der letztere ging am andern Tage unter Segel nach Spithead. Die Galatea ist nach Lissabon bestimmt und der Undaundet und Briton nach Terceira. Der Briton und Undaundet gingen am 7. nach ihrer Bestimmung ab.

(Wien. Z.)

Verd Aberdeen hatte am 5. August Conferenzen mit den Botschaftern von Oesterreich und Spanien, und mit dem von Paris angekommenen Marquis von Santo Amaro.

Das von 68 spanischen Emigranten, unter Anführung des Generals Torrijos, zu einer geheimen Expedition ausgerüstete Schiff Mary, war auf Befehl der Regierung durch den Zerstörer Swallow, unweit Blackwell-Beach angehalten, und vorläufig die Waffen herausgenommen worden. Diese bestanden indessen nur aus 150 Flinten, eben so vielen Bajonetten, 100 Säbeln, 4 Offizier-Degen und 2000 scharfen Patronen.

Dem Globe zufolge befand Hr. Ouvrard sich zu London. Er soll flüchtend zu Fuß bis an die französische Küste gereist, und in einem Zustande von höchster Erschöpfung in England angekommen seyn. Auch Hr. Cottu soll in England angelangt seyn.

(Oest. B.)

R u ß l a n d.

Se. Majestät der Kaiser haben am 11. d. M., Abends um 11 Uhr, begleitet von dem Befehlshä-

ber des kaiserlichen Hauptquartiers und Chef des Gensd'armey-Corps, General-Adjutant Benken-dorff, die Reise nach Sweaborg in Finnland angetreten.

Der General-Vicutenant Fürst Trubezkoi, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist am 10. d. M. nach London abgereist, um Sr. Majestät dem König Wilhelm IV. die Beileidsbezeigungen Sr. kaiserlichen Majestät bei Gelegenheit des Hintrittes Sr. verewigten Majestät des Königs Georg IV. und zugleich die Glückwünsche des Kaisers zur Thronbesteigung Sr. Großbritannischen Majestät zu überbringen.

Der General-Feldmarschall, Graf Diebitsch-Sabalkanski, ist am 11. d. M. in Peterssburg angelangt und im Winter-Pallaste abgestiegen. (Oest. B.)

Griechenland.

Der „Courrier de la Grece“ vom 13. Julius enthält Folgendes: Am 5. Julius erschienen russische und französische Kriegsschiffe vor der Insel Kreta, um einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Die Griechen wie die Türken gingen ihn ein, allein letztere, namentlich die von Heraclium, haben ihn bereits verlegt, indem sie mehrere Griechen niedermegelten. Trotz dem fahren die Griechen fort, den Waffenstillstand zu halten, und haben sich, auf den Rath der vermittelnden Commandanten, darauf beschränkt, ihre Klagen vor die Admiräle der verbündeten Mächte zu bringen. — Admiral Heyden, der am 1. Julius von Poros auf dem „Wladimir“ nach dem baltischen Meere auslief, hat vor seiner Abreise dem Waisenhause zu Aegina die Summe von 144 Colonnaten geschenkt. Der Courier spricht mit hoher Achtung von den Tugenden dieses Seehelden. — Eine aus Aerzten und Pharmaceuten bestehende Commission hat, auf das Gesuch des Präsidenten, die schon im Alterthum berühmten Heilquellen der (nach ihnen benannten) Insel Thermana (Cythnos) chemisch untersucht. Ihr Bericht ist im Courier enthalten: er lautet für die Heilkraft jener Quellen höchst günstig. Bereits sind Vorkehrungen getroffen, um Kranke daselbst unterzubringen und nach und nach eine bequeme und solide Badeanstalt zu errichten. (Wien. Z.)

Amerika.

Nach Briefen aus Guatemala vom 20. Octo-

ber v. J. war der General Verwer, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande bei dieser Republik, mit dem wichtigen Auftrag eingetroffen, den längst entworfenen Plan einer Vereinigung der beiden Meere, für den sich nicht nur, wie man weiß, die niederländische, sondern auch die russische Regierung wegen ihrer nordwestlichen Besitzungen interessirt, in Ausführung zu bringen. Die Wasserstrasse, welche man beabsichtigt, wird sich von der Mündung des San Juan bis zum Golf von Nicoya oder bis Realejo erstrecken, je nachdem man den See Nicaragua oder Leon benützt. Die Ankunft der Ingenieure hatte sich durch die bürgerlichen Unruhen, welche das Land verwüsteten, etwas verzögert, wurde aber unverzüglich erwartet. Man will dem Canal eine Tiefe geben, daß ihn Fahrzeuge von 300 bis 400 Tonnen, ohne umzuladen, befahren können; Kriegsschiffe sollen von ihm ausgeschlossen seyn, und seine Gewässer im Fall eines Kriegs auf 20 Meilen von seinen beiden Mündungen für neutral erklärt werden. Der Staat Nicaragua müßte auf diese Weise bald ein Stappelpfah für den Welthandel werden. Um einen solchen Plan zu bewirklichen, bedarf es bloß der Gewährleistung aller Seemächte der Welt!

(Ausbld.)

Verschiedenes.

Ein Mathematiker hat kürzlich in Paris eine kleine Schrift herausgegeben, worin er den Frauen die tröstliche Versicherung gibt, daß sie in der nächsten Generation dem männlichen Geschlechte auch an physischen Kräften überlegen seyn werden.

CONCERT-ANZEIGE.

Die berühmte Pianoforte-Spielerinn, Fräulein Leopoldine Blahetka, von deren ausgezeichnete Virtuosität auf dem Pianoforte alle in- und ausländischen Blätter die rühmlichste Erwähnung machen, wird Morgen, den 3. September, unter Mitwirkung der hiesigen philharmonischen Gesellschaft ein grosses Concert im deutschen Ordens-Saal zu geben die Ehre haben. Die ehrenvollste Aufnahme, welche diese Künstlerinn aller Orten gefunden, ist Bürgschaft ihres ausgezeichneten Talentes, und ihre seltene Virtuosität verspricht den edlen Bewohnern dieser Hauptstadt den überraschendsten Kunstgenuss.